

die grossen Menschen sich nach Art der Leoparden verändern, und der Fürst von Hai-si konnte ihn nicht füglich vergessen. Es ist als ob der Himmel sagte: Hai-si ist thöricht und kann nicht den Landesgöttern vorstehen. Desswegen vergass er seinen Leopardenschweif. Es wird dadurch gezeigt, dass er nicht fähig ist ein gutes Ende zu nehmen <sup>1)</sup>).

---

Auf dem Berge Tschao-yao wächst ein Baum. Derselbe ist von Gestalt gleich der Papierstaude, ist aber schwarz gezeichnet. Seine Blüten besitzen vierfaches Licht. Er heisst mit Namen Mi-kö (die Papierstaude der Verirrung). Wer die Blüten an dem Gürtel trägt, verirrt sich nicht <sup>2)</sup>).

---

Auf dem Berge Lī-ni gibt es viele Steineichen. Dieser Baum besitzt viereckige Stengel, runde Blätter, gelbe Blüten und ist haarig. Seine Früchte gleichen denjenigen des Crotonbaumes. Wenn man sie als Arznei gebraucht, ist man nicht vergesslich <sup>3)</sup>).

---

Auf den hohen Bergen im Südwesten von Schö lebt ein Thier, dass mit dem Affen Ähnlichkeit hat. Dasselbe ist sieben Schuh hoch und im Stande, sich wie ein Mensch zu gebärden. Es ist geschickt im Laufen und heisst mit Namen: Kia. Es heisst auch Ma-hoa (die Verwandlung des Pferdes). Einige nennen es Kiü. Es wartet, bis unter den des Weges ziehenden Menschen Jemand zurückbleibt. Diesen raubt es ohne weiteres und entfernt sich mit ihm, so dass die Menschen nichts von ihm erfahren. Dieses Thier kann Knaben und Mädchen nach dem Geruche unterscheiden. Desswegen nimmt es die Mädchen weg, ohne dass die Knaben etwas davon wissen. Nachdem es sie weggenommen, entfernt es sich mit ihnen und bewohnt mit ihnen ein gemeinschaftliches Haus. Diejenigen, welche kinderlos bleiben, können in ihrem ganzen Leben nicht mehr heimkehren. Nach zehn Jahren ist ihre Gestalt durchaus jenem Thiere ähnlich.

---

1) Aus der Besprechung der Bestätigung der glücklichen Vorbedeutungen der Erhebung von Tsin.

2) Aus dem Buche der Berge und Meere.

3) Aus dem Buche der Berge und Meere.